

## Erfahrungsbericht Erasmus 2013/2014 in Lissabon

### Vorbereitung

Seitdem ich in Brasilien portugiesisch zum ersten Mal gehört hatte, wusste ich, dass ich diese schöne Sprache unbedingt irgendwann lernen wollte.

Mein ursprünglicher Plan war ein längeres Praktikum in Brasilien zu machen und dort die Sprache zu lernen. Schließlich bot sich mit Lissabon und den euphorischen Berichten meiner Vorgängerinnen eine gute Möglichkeit das im Rahmen von Erasmus vorzuziehen.

Da ich nach einem Auslandsjahr in Südamerika schon fließend spanisch sprach, wusste ich, dass der Schritt zum Portugiesischen nicht mehr weit sein würde. Außerdem hatte ich sogar auf Reisen in Brasilien schon drei Wochen lang „portanõl“ gesprochen. So machte ich einen **A2-Kurs beim „Kulturverein“**. Da geht es eher langsam voran, aber es brachte mir gute Vorkenntnisse. Retrospektiv kann ich dringend empfehlen einen Kurs im Fremdsprachenzentrum der Leibnitz-Universität zu machen. Das Niveau ist dort deutlich höher und die anderen Teilnehmer eher in unserem Alter, was die Motivation sicher hebt. Allerdings kann man sich offiziell erst anmelden, nachdem die Anmeldefrist für Leibnitz-Uni-Studenten zu Ende ist; da aber meist nicht alle erscheinen, lohnt es sich sicher trotzdem dorthin zu gehen und zu fragen, ob man noch einsteigen kann, selbst wenn der Kurs offiziell voll ist.

Ich empfehle A2-Niveau abzuschließen, bevor man hingehet; bei entsprechender Vorbildung in romanischen Sprachen kommt man aber sicherlich auch mit A1 und dann einem Intensivkurs für A2 vor Ort zurecht.

**Nach der Zusage** durch die MHH schickte ich die vorgegebenen Dokumente der Universidade Nova de Lisboa zu João Gil Freitas ans Erasmus Büro. Das war alles sehr unkompliziert. Den Sprachnachweis habe ich in Form der Quittung für die Kursanmeldung mitgeschickt, ich denke aber nicht, dass das ein großes Problem ist, wenn man den Kurs noch nicht abgeschlossen hat. João Freitas ist wirklich sehr nett, gut organisiert und spricht auch exzellent englisch (so wie die große Mehrheit der akademisch gebildeten Portugiesen).

Als **Unterkunft** organisierte ich nichts im Vorhinein, sondern verließ mich auf meine Vorgängerinnen, dass man vor Ort problemlos etwas finden würde.

Den **Flug** buchte ich recht früh im Vorraus, sodass ich 155 Euro für Hin- und Rückflug bezahlte. Ein guter Tipp war, dass man mit TAP-Airlines als Erasmus Student kostenlos ein Gepäckstück à 10 Kg extra mitnehmen darf. Das lohnt sich vor allem für den Rückflug.

## Ankunft in Lissabon

Ich hatte mir ein Hostel gebucht und machte mich von da aus auf die Suche nach Unterkunft (mehr dazu siehe unten).

Erste Schritte waren zunächst aber eine **Handykarte** zu organisieren: das geht entweder bei João Freitas im Erasmus Büro der Uni oder (falls er in den Ferien ist) bei den zahlreichen **Erasmus-Organisationen**. Man bekommt dort „Willkommenspakete“ mit Infomaterial, Stadtplänen und vor allem der Handykarte, womit man für 5 Euro pro Monat prepaid 150MB Internet hat und kostenlos im „Moche“-Netz telefoniert, was alle Erasmus haben. Die Erasmus-Organisationen helfen einem auch bei ersten Schritten, so bei der Zimmer-Suche und organisieren viele Freizeitorganisationen, wo man ganz viele andere frisch gebackene Erasmus-Studenten kennen lernt.

Die Erasmus Organisationen heißen Erasmus Life Lisboa (ELL), Erasmuslisboa und Erasmus Student Network (ESN). Ein Blick auf die Website und ein Besuch vor Ort in den jeweiligen Büros lohnt sich.

Eine **Monatskarte für Busse und Metro** gibt es bei den „Espaço Cliente Carris“ z.B. an der Haltestelle Marques de Pombal. Da muss man erst mit Passbild eine Chipkarte bestellen, die man danach jeden Monat mit dem „Navegante Urbano 30 dias“ für 35 Euro beim ersten Mal am Carris-Büro und danach an den Ticket-Automaten aufladen kann.

An der Faculdade de Ciências Humanas e Sociais der Universidade Nova de Lisboa kann man exzellente Sprachkurse für circa 50 Euro pro Semester belegen. Sie gehen zwei Mal pro Woche und werden von Linguisten der Uni gehalten. Wer bei Sandro Dias einen Kurs macht, wird zudem jedes Mal aus dem Lachen nicht mehr rauskommen...

## Unterkunft

Wenn man früh genug kommt, gibt es viele schöne Wohnungen, die sehr zentral liegen. Ein bis zwei Wochen vor Unibeginn (Mitte September) wird es dann schwieriger etwas schönes zu finden. Auf den Websites der Erasmus-Organisationen sowie in den Facebook-Gruppen (in meinem Fall „Erasmus Lisboa 2013/14“ o.ä.) werden immer ganz, ganz viele möblierte Zimmer angeboten.

Ich hatte für 295 Euro (warm, inkl. I-net) ein großes Zimmer in einer 4er WG mit riesigem Wohnzimmer und Blick auf den Fluss, was einen Block vom Praça do Comercio, dem zentralen Platz lag.

Damit hatte ich etwas Glück, aber grundsätzlich sollte man nicht mehr als 300 Euro für ein Zimmer zahlen, wovon man dann erwarten darf, dass es eher größer als 16qm sein sollte und die Wohnung sollte für den Preis noch ein Wohnzimmer haben. Ich kenne viele, die schöne Wohnungen mit Wohnzimmer hatten und 220-250 Euro gezahlt haben. Üblicherweise zahlt man bei Einzug eine Monatsmiete Kautions, wobei

man dann einfach am Ende den letzten Monat keine Miete zahlt und so die Kautions wieder hat.

Achso... meine Wohnung war zwar ein sehr schöner Altbau, aber man muss sich bei Altbau in Lissabon auf kalte Nächte im Winter und Kakerlaken im Sommer einstellen. Mit warmen Decken oder Heizlüftern bekommt man die Temperatur gut in den Griff und die Kakerlaken sieht man meist nur nachts nach dem Diskobesuch. Ich fand jedenfalls nicht so schlimm.

## Studium an der Gasthochschule

In Lissabon belegte ich Chirurgie II und Medicina II, also jeweils Teilgebiete von Chirurgie und Innere Medizin. Da ich im fünften Jahr wegging, wusste ich, dass man nicht wahnsinnig viel anerkennen lassen kann (vielleicht Klinische Pharma und Rechtsmedizin). Ich wollte aber eigentlich vor allem einen Einblick in die Medizin in Portugal bekommen.

Die Lehre in diesen Fächern war genial. Man ist in jedem Teilgebiet (z.B. Gefäßchirurgie, Nephrologie) die ganze Zeit im Krankenhaus und erlebt im Grunde eine gut betreute und organisierte Famulatur. I.d.R. gibt es für einen bis max. drei Studenten einen Arzt für eine Woche, der einen betreut. Man rotiert täglich in andere Bereiche und lernt damit Sono, Angiographie, OP, Station, Ambulanz usw. jeweils einzeln kennen. Etwas übertrieben, aber sicher sehr lehrreich, ist manchmal der Arbeitseinsatz der portugiesischen Studenten für die „Historia clinica“, ein Essay über einen Patienten, den man untersucht und dessen Krankengeschichte man mit Differentialdiagnosen anhand der Akte und extrem viel Recherche im Lehrbuch *Harrisons Principles of Internal Medicine* diskutiert.

Auf das Problem, dass es in Lissabon keinen Factweb-Stundenplan gibt, wurde ja schon in den vorherigen Berichten hingewiesen. Man weiß nie genau wo man hin muss. Da hilft nur: Handynummern von Portugiesen sammeln und sich immer durchfragen.

Grundsätzlich sind die Portugiesen in „Turma“s eingeteilt. Turma Nr.xy sind dann jeweils etwa fünfzehn Studenten, die alle Fächer des jeweiligen Studienjahres zusammen haben und dann zusammen an den verschiedenen Krankenhäusern Lissabons sind. Es gibt nämlich keinen Campus, sondern es kann sein, dass man mit der Turma für jedes Fach an ein anderes Krankenhaus muss, also fast jede Woche. Meist ist man in mehreren Turmas, weil man nicht die gleiche Fächer-Kombination wie die Portugiesen wählt, aber falls man es schafft länger in einer Turma eingeteilt zu sein, lernt man die Portugiesen natürlich besser kennen.

Fragen zur Verteilung an die Krankenhäuser (wann bin ich wo?) klärt die studentische „Comissão do curso“. Die Kontaktdaten erfragt ihr am besten bei der Studentengruppe „Move!“, die sich an der Universidade de Lisboa (UNL) um die Erasmus-Studenten kümmert: [move@ae.fcm.unl.pt](mailto:move@ae.fcm.unl.pt)

## Alltag und Freizeit

Lissabon ist eine wahnsinnig schöne Stadt! Die Altstadt erstreckt sich so weit man laufen kann, am Rand des Flusses Tejo entlang und durchzogen von sieben Hügeln, die das Stadtbild besonders interessant machen und auf denen viele wunderschöne Aussichtsplätze, „Miradouros“, sind, wo man abends mit Freunden den

Sonnenuntergang genießen kann und herrliche Aussichten auf die Stadt und den Tejo hat. Durch die mit gemusterten Kacheln verzierten Häuser, die kleinen Balkone und die hundert Jahre alten gelben Straßenbahnen stellt sich ein ganz eigenes Stadtbild ein, sodass man wirklich merkt, dass man in Portugal ist.

Abends erwacht das Nachtleben und man trifft sich im Bairro Alto, dem Altstadtviertel auf einem Hügel, wo fast jedes Haus eine Bar beheimatet. Besonders im Sommer kann man dort wirklich jeden Abend hingehen und die Straßen voller Leute vorfinden, die draußen stehen, sich treffen und in den zahlreichen Kneipen günstige Getränke kaufen. An einigen Stellen kommt man kaum durch, so viel ist immer los. Besonders die „Erasmus Corner“ (an der Ecke zum Büro von Erasmus Life Lisboa, ELL) ist reizvoll, weil dort immer Erasmus-Studenten sind, die man kennt. Man trifft einfach immer jemanden und kommt leicht mit jedem ins Gespräch.

In zwanzig Minuten ist man mit dem Zug vom Stadtzentrum aus am Strand, wo man Surfen, Beachvolleyball spielen und Sonnenbaden kann.

Da Essen gehen so günstig ist, lernt man mit den anderen Erasmus viele kleine Lokale kennen, die sehr leckere Fisch- und Meeresfrüchte servieren und wo man auch für wirklich wenig Geld Wein und Getränke dazu bekommt.

## Fazit

Erasmus in Lissabon war „*die beste Entscheidung ever*“, wie auch die anderen internationalen Erasmus-Freunde von mir immer und immer wieder bekräftigen. Das Flair, aus jedem Winkel Europas Menschen kennen zu lernen, die alle an einer interkulturellen Erfahrung interessiert sind, ist unglaublich! Ich habe wahnsinnig spannende Persönlichkeiten aus Italien, Spanien, Polen, Ukraine, Tschechien und vielen mehr kennen gelernt und nun Freunde in ganz Europa.

Wer darüber hinwegsieht, dass man besonders am Anfang nie weiß wo man hin muss, wird -je nach Fach- eine spannende Unizeit haben und bei entsprechendem Engagement im Sprachkurs auch viel fachlich mitnehmen.

Die Stadt ist einfach wunderschön und hat so viel zu bieten und nicht zu vergessen: ich war sowohl im Dezember als auch im Januar bis März immer wieder am Strand. Das Wetter ist wahnsinnig gut! Leider hatte ich mich schon vorher organisatorisch unter anderem durch die Doktorarbeit festgelegt, denn schon kurz nach Ankunft war klar, gerne hätte ich ein ganzes Jahr in Lissabon verbracht!